



Die Besitzer der Laßröner Alpaka-Zucht Barbara Bruns und Wolfgang Stamp mit Alpaka Apasa Lutz Kastendieck (3)

LUTZ KASTENDIECK

WINSEN ■ „Bislang hatte Laßrönne 780 Einwohner. Wenn alles gut läuft, könnte der Ortsteil demnächst um 200 Südamerikaner wachsen.“ Gemeint hat Alfred Schudy, Leiter der Winsener Bauaufsicht, jene Alpakas, die sukzessive hinterm Elbdeich an der Elbdeichstraße 12 ein neues Zuhause finden werden: In der Alpaka-Zucht AlpaSuri von Barbara Bruns und Wolfgang Stamp.

Zur Einweihung der neuen Anlage präsentierten sich bereits 40 der putzigen Neubewohner aus Chile den mehr als 100 geladenen Gästen. Mit der kleinen Ripka gibt es sogar schon das erste Cria (Jungtier), das in Laßrönne geboren wurde. Nach ersten Kontakten mit einer einheimischen Schafherde sollen die Alpakas angeblich auch schon perfekt auf Platt zu parlieren wissen.

In einer zweijährigen Bauzeit ist eine stilischer entworfene Farm entstanden, die von sechs Mitarbeitern betreut wird. Früher hat sich hier ein alter Bauernhof befunden, auf dem vor allem Schweine gehalten wurden. Rund 33 Hektar umfasst das malerisch gelegene Gelände am Deich, samt Ausgleichsflächen und Regenwassersammelbecken.

Ein Traum ist wahr geworden.

Wolfgang Stamp, Besitzer der Zucht AlpaSuri

„Mit ihren modernen Ställen und den großen Weideflächen gehört AlpaSuri zu den besten Anlagen Europas“, sagte Robin Näsemann, Alpaka-Experte aus dem Münsterland. Auch Alfred Schudy zeigte sich begeistert: „Von der Ernsthaftigkeit des Projekts waren wir immer überzeugt. Nun ist es eine Anlage geworden, die sich wirklich sehen lassen kann. Und sich auch noch hervorragend ins Landschaftsbild einfügt.“

Für die Besitzer sei mit der feierlichen Eröffnung „ein Traum wahr geworden“, wie es Wolfgang Stamp, ein 58 Jahre alter Unternehmer aus Bergedorf, in seiner kurzweiligen Festrede nicht ohne Pathos formulierte. Umgetrieben hat das Paar diesen Traum, seit Stamp 2004 während einer US-Reise in einem Hotel in Madison im Bundesstaat Wisconsin über zwei Fachzeitschriften zum Thema Alpakas gestolpert sei. Die empfahl er dann auch seiner Partnerin Barbara Bruns zur Lektüre.

„Ich habe diese faszinierenden und liebenswerten Tiere mit ihren seelenvollen Augen und langen Wimpfern sofort ins Herz geschlossen“, gab die 59-Jährige unumwunden zu. Die spontane Begeisterung mündete bereits wenig später in einen handfesten Masterplan. Und eine Studientour, um sich möglichst umfassend über die Zucht und Hege von Alpakas zu informieren.

Diese Tour führte sie 2006 zur Farm der chilenischen Topzüchterin

## Alpaka-Zucht in Laßrönne eröffnet

Am Elbdeich leben bei **AlpaSuri** schon 40 der Tiere aus Chile, maximal 200 sollen hier einmal ihre Heimat finden

Maria Bravo, rund 80 Kilometer von Santiago de Chile entfernt. „Von ihr haben wir praktisch alles gelernt, was wir heute über die Alpaka-Zucht wissen“, berichtete Stamp. Etwa über die besten Haltungsbedingungen, wie das optimale Futter zusammengesetzt ist und wie die Paarhufer richtig geschoren werden.

„Vlies der Götter“ wird die feine Wolle der Alpakas auch genannt, das einst nur den Inka-Königen vorbehalten war. Chemisch-physikalisch gesehen, ähnelt das Alpaka-Vlies Schafswolle. Die Rückenfasern sind jedoch hochwertiger als Kaschmir oder Mohair, da sie nicht verfilzen, fusseln oder zur Knötchenbildung neigen. Überdies sind sie sehr weich, elastisch, wasserabweisend, anti-allergisch und wärmeregulierend.

„Wegen ihrer Farbvielfalt sind sie bei vielen Modedesignern sehr begehrt. Besonders gefragt ist das Vlies der weißen Alpakas, für die wir uns ganz bewusst entschieden haben“, sagt Barbara Bruns. Diese Tatsache animierte das Paar, zusätzlich zur Zucht auch eine Wollproduktion zu planen. Und sogar



Teamleiterin Heidi Brauer mit einem Säckchen „Alpaka-Gold“ zum Düngen

über eine eigene Produktlinie nachzudenken, zu der neben Schals und Pullovern auch Decken gehören könnten. Erste Musterentwürfe zeigte am Rande der Eröffnung die renommierte Hamburger Diplom-Designerin Tina Hahn.

Für die stolzen Besitzer der Zucht ist die Farm auch ein perfekter Ort, um



Alpakas gelten als scheu, sie sind andererseits aber auch sehr neugierig

zur Ruhe zu kommen. „Mit den Tieren kann ich nach einem stressigen Tag wunderbar abschalten und mich aktiv erholen“, so Wolfgang Stamp.

Weitere Infos unter [www.alpasuri.com](http://www.alpasuri.com) und [www.avd.de](http://www.avd.de), der Homepage des Alpaka Zucht Verbands Deutschland (AZVD)

### Das edle Kamel

Alpakas sind die älteste domestizierte Kamelart der Welt. In Südamerika begannen die Inkas mit der Zucht der Paarhufer bereits 3000 vor Christus.

Allein in Peru leben etwa 3,5 Millionen Alpakas und damit 80 Prozent des weltweiten Bestands. In Deutschland gibt es mehr als 10.000 registrierte Tiere und rund 100 Züchter.

Gezüchtet werden die zwei Hauptarten: Huacaya und Suri. Der teuerste Deckhengst ist in Amerika für 500.000 Dollar versteigert worden.

Das begehrte Vlies gibt es in 22 reinen Grundfarben und 60 Nuancen. Bis zu 100 Euro kostet ein Kilo der Fasern, im Schnitt werden 30 Euro fällig. (Luka)

Bü Sc an

HAN: lerge abhä jetzt wahl ernet stedt hard ten w Samt Jahre der freue zur c Gem ten u 16 Ki tont che f imme mun: progr Kand sind bers-Fror Schu gel, 7 Ulrik man gen l Für Schie Koep wäld Hans Ort u

NAI

BENI

Soni 12.5

Di stalt Uhr, turn Grün Kleck lader Jahre als A erfre lerim diese spiel lern. l einer

SPRI

Einb Woc

Ar wied aben in de wohn Ein F Barge de in Be ei Terrz kann